

Schutzkonzept

der Kita Heilig Geist in Osnabrück

Vorwort

Jeder ist bei uns im Haus herzlich willkommen - nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet.

Die vorliegenden Inhalte sind ein Auszug unseres Schutzkonzeptes.

Grundlage

- In unserer Einrichtung haben sich alle Mitarbeitenden lange mit den komplexen Aufgaben, die aus dem Auftrag unseres institutionellen Schutzkonzeptes der Pfarrei Christus König hervorgehen, beschäftigt.
- Dies geschah in einer Atmosphäre, die uns den Raum gab für eine intensive und ehrliche Betrachtung der Möglichkeiten und Grenzen.
- Daraus hat sich für die Mitarbeitenden ein Leitsatz entwickelt, dem sie sich verpflichtet fühlen.

Wir pflegen eine Kultur der Achtsamkeit!

Kultur der Achtsamkeit

Darunter ist zu verstehen:

- Wir nehmen Kinder, Eltern und Mitarbeitende in unserer Einrichtung aufmerksam wahr.
- Wir überprüfen unsere Arbeit mit den Kindern und Familien regelmäßig und bewusst unter den Aspekten des Schutzauftrages.
- Zur Bewahrung und Verbesserung der Qualität unserer Arbeit stellen wir uns wertschätzend und nicht wertend auch kritischen Situationen und erarbeiten verbesserte Handlungsstrategien.
- Aus diesen Komponenten entsteht ein System von Regeln und Gewohnheiten, die das Zusammenleben und Verhalten in unserer Einrichtung leiten.

„Respektiere dich selbst,
respektiere andere
und übernimm Verantwortung für das,
was du tust.“

(Dalai Lama)

Grundhaltung: Wertschätzung und Respekt

- Als Grundbaustein bildet Wertschätzung und Respekt die Basis für jegliches Handeln in unserer Kindertagesstätte. Fest verankert in unserem Leitbild wird deutlich, dass jedes Kind von Gott gewollt ist und als Teil der Gemeinschaft mit seinen Stärken und Schwächen angenommen wird.
- Alle Familien dürfen sich in unserer Kita willkommen fühlen und erfahren dieses durch die Offenheit der Mitarbeitenden.
- In der Auseinandersetzung mit diesem Thema wurde uns bewusst, dass Wertschätzung und Respekt durch die persönliche Haltung des Mitarbeitenden spürbar wird.
- Die Kinder erleben dieses im täglichen Umgang miteinander. Es wird u.a. deutlich durch:
 - die Körperhaltung des Mitarbeitenden, die auf einer Ebene mit dem Gegenüber sichtbar wird
 - interessiertes Nachfragen und (aktives) Zuhören des Mitarbeitenden
 - die Zuverlässigkeit bei der Einhaltung der getroffenen Absprachen

Kinder haben Rechte

- Bestimmte Grundrechte der Kinder sind bereits verbindlich (z.T. gesetzlich) geregelt.
- Festgeschrieben sind diese Rechte u.a. in:
 - UN-Kinderrechtskonvention
 - Grundgesetz Art. 2 und 6 GG
 - Bürgerliches Gesetzbuch, insbesondere §1631 Abs. 2 BGB
 - Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG), insbesondere §45
 - Sozialgesetzbuch, insbesondere §8a in Verbindung mit §72 SGB VIII

Die Kinder können ihre Rechte nicht aus eigener Kraft wahrnehmen und schützen. Daher ist es unsere Aufgabe, die uns anvertrauten Kinder gegen jede Form von Übergriffen zu bewahren!

Den hohen Stellenwert der auf der UN-Kinderrechtskonvention verabschiedeten Kinderrechte machen wir in unserer Kita sichtbar.

Infomaterial und ein Plakat mit den Rechten der Kinder haben ihren festen Platz in unserem Haus. Mit einem regelmäßig stattfindenden Aktionsfest zum Weltkindertag thematisieren wir die Inhalte der Rechte mit unseren Kindern.

Beratungsmöglichkeiten und Wege zur Problemanzeige

- Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen können, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Dabei möchten wir sie unterstützen!
- Die Entwicklung von Möglichkeiten zur Problemanzeige in unserer Kita ist somit ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes.
- Die Möglichkeit, Probleme anzuzeigen und zu besprechen, steht sowohl den Kindern, als auch den Eltern und Mitarbeitenden offen.

Das Wahrnehmen, (An-)hören und Erfassen der Anliegen der Kinder bzw. die Wertschätzung gegenüber diesen Anliegen bildet die Grundlage.

Durch unsere individuelle Begleitung in den Problemlöseprozessen wollen wir die Kinder u.a. durch Partizipation zu einem selbstwirksamen Handeln ermutigen und stärken.

Grundsätzlich werden Anliegen von allen Mitarbeitenden entgegengenommen. Weitere mögliche Vorgehensweisen, die zu einer Lösung führen könnten, werden ggf. auch mit dem Gesamtteam und der Kita-Leitung abgesprochen und umgesetzt.

Qualitätsmanagement

(nach 3.5 Rahmenordnung Prävention der Deutschen Bischofskonferenz)

- Das vorliegende institutionelle Schutzkonzept steht allen Interessierten jederzeit zur Verfügung und ist u.a. auf der Homepage der Kita veröffentlicht.
- Zusätzlich werden jeweils alle neuen Eltern auf dem ersten Informationselternabend über die wichtigsten Inhalte in Kenntnis gesetzt.
- Selbstverständlich sind alle Punkte des Qualitätshandbuches des Bistums Osnabrück berücksichtigt worden.
- Das Schutzkonzept ist Teil der Konzeption und wird jährlich überprüft.

Nähe und Distanz

- Unser Ziel ist es, eine gute Balance von Nähe und Distanz in der Beziehung mit den Kindern zu schaffen.
- Bei einer professionellen Beziehungsgestaltung ist der klare Umgang mit Grenzen unumgänglich.
- Hierbei geht es nicht darum, Zuneigung, Nähe und Körperkontakt zu meiden, sondern darum, Grenzen zu achten.
- Unsere Aufgabe ist es, die Körpersignale und Äußerungen der Kinder nach dem Wunsch von Nähe und Distanz richtig zu erkennen. Das erfordert ein hohes Maß an Sensibilität und Empathie.

Unser Leitsatz lautet diesbezüglich:

“Gemeinsam - mit dir -
versuchen wir
herauszufinden, was du brauchst!“

Wir setzen uns selbst und ggf. auch gegenseitig immer wieder Grenzen, damit die Bedürfnisse der Kinder geachtet werden können.

Ebenso wichtig ist uns allerdings auch, dass alle Mitarbeitenden die Möglichkeit haben, zu entscheiden, wie viel Nähe sie selbst zulassen möchten.

Zulässigkeit von Körperkontakt

- Grundsätzlich ist uns die Nähe zu den Kindern wichtig. Es entstehen immer wieder Situationen, in denen es zu Körperkontakt kommt (z.B. Pflege, Angst, Stress, Trost).
- In diesen Situationen achten wir darauf, dass der Körperkontakt angemessen bleibt und nichts passiert, was ein Kind oder ein Mitarbeitender nicht möchte!
- Die Kinder bestimmen selbst, wie viel Nähe sie zulassen wollen. Ein “NEIN“ der Kinder wird unbedingt akzeptiert!

Beachtung der Intimsphäre

- Jedes Kind hat das Recht darauf, dass seine Intimsphäre geachtet und geschützt wird. Dieses wird u.a. an folgenden Punkten deutlich:
 - In Wickelsituationen werden Bedürfnisse und Rituale der Kinder mit einbezogen.
 - Gewickelt wird ausschließlich vom Fachpersonal. Das Kind kann entscheiden, von wem es gewickelt werden möchte, wenn es die personelle Situation zulässt.
 - Der Wickeltisch ist nicht direkt einsehbar.
 - In Toilettensituationen sprechen wir die Kinder erst an und handeln dann dementsprechend. Uns ist wichtig, auch andere Personen (Eltern/Kinder/Praktikanten) für den richtigen Umgang in “Toilettensituationen“ zu sensibilisieren.
 - Die Intimsphäre schützen und wahren wir auch beim Um- und Anziehen (z.B. dürfen sich die Kinder auf Wunsch in einen abgetrennten Raum zurückziehen).
 - Alle Tätigkeiten (Wickeln, An- und Umziehen, Toilettensituation) werden sprachlich begleitet.

Nicht einsehbare Räume

- Aufgrund der baulichen Gegebenheiten befinden sich in unserer Kita Räume, die nicht direkt einsehbar sind. Um auch dort den Schutz der Kinder gewährleisten zu können, achten wir auf folgende Dinge:
 - Außengelände:
 - Ausreichend viele Mitarbeitende beaufsichtigen das Gelände so, dass alle Bereiche eingesehen werden können.
 - Intensivräume/Besprechungszimmer:
 - Diese Räume werden zur Kleingruppenarbeit genutzt. Durch Absprachen mit den Kollegen über Raumnutzung und geplante Inhalte wird eine entsprechende Transparenz ermöglicht.

Lösungen von Konflikten und pädagogische Konsequenzen

Konflikte gehören zur Entwicklung der Kinder dazu und sind erstmal „ok“.

- In erster Linie fördern wir in diesen Situationen den Dialog miteinander und helfen dabei, eine gemeinsame Konfliktlösung zu finden.
- Führt aber das Verhalten des Kindes in diesen Situationen zu einer pädagogischen Konsequenz, muss diese dem Alter, dem Entwicklungsstand und der Situation angemessen sein.
- Die Konsequenzen sollen für die Kinder verständlich und nachvollziehbar gewählt werden.
- Wir informieren Eltern und Kita-Leitung über Konfliktsituationen oder außergewöhnliche Verhaltensmaßnahmen und erläutern unsere pädagogischen Interessen.
- Generell gelten die vereinbarten Regeln für alle Kinder und Mitarbeitende der Kita.

Verhaltensregeln: Sprache und Wortwahl

- Kindern und Eltern gegenüber legen wir Wert auf eine respektvolle Kommunikation (verbal und nonverbal).
- Das bedeutet, dass unsere Sprache kindgerecht und gewaltfrei ist. Unsere Wortwahl ist stets dem Kind zugewandt.
- Bei uns werden Kinder mit ihrem Vornamen bzw. dem gewünschten Namen angesprochen.
- Wir greifen ein, wenn sprachliche Grenzen überschritten werden, z.B. bei abfälligen Bemerkungen, Bloßstellungen oder sexualisierter Sprache.

Umgang mit/Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

- In der Arbeit mit den Kindern setzen wir Computer, Internet, Radio, CD-Player, Fotokameras sowie Bücher ein.
- Bei den Inhalten (Bücher, CD`s, Filme) achten wir auf eine altersentsprechende Auswahl und einen sachgemäßen Umgang mit den Medien.
- Wir respektieren das Recht am eigenen Bild/an der eigenen Persönlichkeit.
- Fotos und Informationen der Kinder werden (Internet, Zeitung etc.) nur nach Einwilligung der Eltern veröffentlicht.
- Eltern oder Besucher der Einrichtung dürfen keine Fotos machen!
- Auf den Fotos in der Erinnerungsmappe ist das Kind grundsätzlich allein abgebildet. Sollten noch andere Kinder zu sehen sein, liegt dafür ein schriftliches Einverständnis der Eltern zur Veröffentlichung vor.
- Im Qualitätshandbuch des Bistums Osnabrück sind Vorgaben zum Datenschutz verankert. Diese sind auch in unserer Kita die Grundlage für den Umgang mit den Informationen der Kinder.